Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 264. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Dinstag, den 10. Juni 1862.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

St. Petersburg, 7. Juni. Die „Nordische Post" bringt ein Circular Waloniew's, in welchem die Gouverneure aufgefordert werden, in den Städten behufs Prüfung der neuen Gemeindeverwaltung Bürgerversammlungen einzuberufen. Die Gouverneure sollen die ganze Wichtigkeit dieses Gegenstandes erklären und die Nothwendigkeit auseinandersetzen, daß die Bürger eine größere Theilnahme für ihre Angelegenheit zeigen; die Regierung sei nicht im Stande, fortwährend die ganze Last allein zu tragen. Als spätester Termin zur Einsendung des desfallsigen Berichts wird der Oktober bezeichnet. — Der Bankdiskont war heute 5½ pCt.

Brüssel, 9. Juni. Die „Independance" theilt mit, daß die österreichische Regierung in Uebereinstimmung mit der französischen Vorschläge zu einem Waffenstillstande zwischen der Pforte und Montenegro gemacht habe. Es ist dem Botschafter Frankreichs, Herrn v. Moustier die Ordre zugegangen, mit dem österreichischen Internuntius im Einvernehmen zu bleiben.

Paris, 9. Juni. Hier eingetroffene Nachrichten aus Rom melden, daß die Kanonisationsfeier gut vorübergegangen sei.

Kassel, 9. Juni. Die Bildung eines neuen Ministeriums schreitet unter der auf den Kurfürsten geübten Pression langsam vor. Nach dem heutigen Stande ist Hoffnung auf eine den Landeswünschen entsprechende Zusammensetzung vorhanden. Ueber die Namen ist Zuverläßiges noch nicht bekannt. Sämmtliche veröffentlichten Listen sind unverbürgt.

Frankfurt a. M., 9. Juni. Gestern fand hier eine Versammlung von den Führern der demokratischen und konstitutionellen Parteien aus Süd- und Nord-Deutschland statt. Der Hauptbeschluß bestand in einer demnächstigen Berufung einer Versammlung jetziger und früherer Volksvertreter, einschließlich der Deutsch-Oesterreicher, zur Berathung öffentlicher Interessen, insbesondere der deutschen Verfassungsfrage.

Wien, 9. Juni. Aus Mostar wird von gestern gemeldet: Am 3. d. M. wurde Nikfich verproviantirt. Derwisch Pascha ging über Banjani, traf die Montenegriner bei Trubjewo, und erlitt am Zetaflusse empfindliche Verluste. An demselben Tage schlug Derwisch Pascha die Montenegliner in einer entscheidenden Schlacht. Nach einer zweiten Niederlage der Feinde erkämpften sich die Türken einen Eingang in die Ebenen Nikfichs.

London, 8. Juni. Mit dem Dampfer „Niagara" eingetroffene Berichte aus Newyork vom 27. v. M. melden, daß 10,000 Mexikaner die Franzosen drei Meilen von Mexiko angegriffen und dieselben geschlagen hätten; letztere hatten einen Verlust von 300 Mann. — 15,000 Conföderirte hatten General Banks bei Winchester angegriffen. Banks hatte sich zurückgezogen und den Potomac von Virginien nach Maryland überschritten, immer von den Conföderirten verfolgt. Der Verlust des Generals Banks ist beträchtlich. Dieser unerwartete Vortheil der Conföderirten hatte im Norden eine große Aufregung veranlaßt. Die Miliz war zusammenberufen worden, um nach Washington zur Vertheidigung zu gehen.

Vom 29. v. Mts. wird aus Newyork via Halifax gemeldet, daß General Banks Verstärkungen erhalten habe. Gerüchtsweise hieß es, daß die Conföderten nach Winchester zurückgekehrt seien. Die Einreihungen in die unionistische Armee beginnen von Neuem. Die Flotte der Union hat den „Narchez" genommen.

Die Repräsentantenkammer hat den Vorschlag, die Sklaven zu konfisciren, verworfen.

Mailand, 6. Juni. Die heutige „Perseveranza" meldet: Die Regierung hat die Schließung des Seminariums in Rieti angeordnet, weil daselbst am Tage des Verfassungsfestes die päpstliche Fahne ausgehängt wurde.

Athen, 31. Mai. Der Prinz von Wales ist vorgestern hier angekommen; derselbe hat alle Anerbietungen seitens des Königs abgelehnt und ist im Gasthofe abgestiegen. Der Prinz setzt heute seine Reise fort. Bei dem vorgestern abgehaltenen Volksfeste ging beim Gedränge in der Nähe des Königs durch Zufall ein Pistolenschuß los. Morgen findet die feierliche Einweihung der Metropolitan-Kirche und zugleich die Feier des Geburts- und Thronbesteigungs-Festes des Königs statt. Zahlreiche Beförderungen und Auszeichnungen werden erwartet. Die Ministerkrisis ist der Lösung nahe, die Stimmung fortwährend gedrückt. Fünf als verdächtig internirte Offiziere, welche treugebliebene zum Duell gefordert hatten, wurden vor das Kriegsgericht gestellt.

Belgrad, 7. Juni. Die serbische Regierung hat bei den garantirenden Mächten gegen die vorgestrige Kriegs-Demonstration der türkischen Garnison protestirt und die Vorantwortlichkeit für jedwede mögliche Folge abgelehnt.

Ragusa, 6. Juni. Derwisch Pascha kam am Montag beim Engpaß von Velemie an und lieferte daselbst eine Schlacht. Am folgenden Tage langte er zu Ritta an, wo gleichfalls ein blutiges Treffen stattfand, das noch am Mittwoch fortdauerte. Es ist Derwisch Pascha noch nicht gelungen, den Weg über den Berg zu forciren. Rucisti ist bei Nikfich gestorben, nachdem er einen Theil seiner Artillerie und seines Proviants eingebüßt hat.

Paris, 6. Juni. Frankreich und Rußland weigern sich, den dritten Theil der Kosten zur Wiederherstellung des heiligen Grabes beizutragen. — Die portugiesische Regierung hat sich genöthigt gesehen, Truppen gegen die Aufständischen zu schicken.

Petersburg, 8. Juni. Die heutige petersburger „Börsenzeitung" meldet, ein kaiserliches Dekret gestattet freie Ausfuhr von Silber in Münze oder Barren. Nur für Silberscheidemünze bleiben die früheren Regeln in Geltung.

Warschau, 8. Juni. Authentischen Nachrichten zufolge wird die Konsistenz des Generalstabes nach französischem Muster verändert. Rußland wird in 15 Distrikte eingetheilt, für Polen in Warschau ein besonderer eingerichtet werden.

Warschau, 7. Juni. Die nahe bevorstehende Ankunft des Großfürsten Konstantin und des Markgrafen Wielopolski, sowie die Aufhebung der Stellungen der Generalgouverneure wird aus sicherer Quelle bestätigt, und sieht man der Veröffentlichung dieser Nachrichten in einigen Tagen entgegen. Krzyzanowski soll nach St. Petersburg berufen sein, General Lüders in Warschau bleiben, bis die neuen Einrichtungen getroffen sind.

Preußen.

Berlin, 7. Juni. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem evangelischen Pfarrer Weber zu Döbern im Kreise Preußisch-Holland, dem Fortifications-Secretär, Rechnungsrath Schledermann zu Stettin, und dem praktischen Arzt Dr. Bernstein auf Java, den rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem kaiserlich österreichischen Hauptmann und Commandanten des Polizei-Gefangenenhauses zu Wien, Theodor Paßler, und dem kaiserl. österr. Polizei-Commissarius Prosig ebendaselbst den königl. Kronen-Orden vierter Klasse, dem emeritirten Schullehrer Kuntz zu Züsch im Landkreise Trier, dem pensionirten Steueraufseher Borrmann zu Burg im ersten jerichow'schen Kreise, dem Polizei- und Gemeindediener Lentzen zu Inden im Kreise Jülich, und dem pensionirten Kreiskassendiener Bildhauer zu Heinrichswalde im Kreise Niederung das allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Maschinenmeister Wilhelm Brey zu Potsdam die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; ferner die von der Akademie der Wissenschaften in Berlin getroffenen Wahlen des Stadtbibliothekars Dr. Böhmer in Frankfurt a. M., des Archivars Dr. Lappenberg in Hamburg und des Geheimen Regierungs-Raths Professors Dr. Brandis in Bonn zu auswärtigen Mitgliedern der Akademie zu bestätigen; und den Kreisgerichts-Rath Rappold in Fraustadt zum Director des Kreisgerichts in Wreschen zu ernennen.

Der königl. Eisenbahn-Baumeister Mellin in Driburg ist zum königl. Eisenbahn-Bau-Inspector ernaant worden.

Dem Ingenieur W. H. Chr. Voß zu Berlin ist unter dem 5. Juni 1862 ein Patent auf etne nach der vorgelegten Zeichnung und Beschreibung für neu und eigenthümlich erachtete rotirende Dampfmaschine auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden.

Das dem Maschinenbauer W. Wedding in Berlin unter dem 10. April v. J. ertheilte Patent auf eine doppelt wirkende calorische Maschine, in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Zusammensetzung und ohne Jemand in der Anwendung bekannter Theile derselben zu beschränken, ist aufgehoben worden. (St.-A.)

[Militär-Wochenblatt.] Naglo, Sec.-Lt. v. d. Kav. 1. Aufg. des 1. Bats. 1. Oberschl. Landw.-Regt. Nr. 22 im Pos. Ulanen-Regt. Nr. 10 als Sec.-Lt. angestellt. Emmich, Oberst z. D., früher im 2. Westf. Inf.-Regt. Nr. 15, die Aussicht auf Anstellung in der Gendarmerie ertheilt.

[Allerhöchste Verordnung, die Organisation der Artillerie betreffend.] Auf den Mir gehaltenen Vortrag bestimme Ich Folgendes:

1) Statt der zur Zeit bei einer mobilen Artillerie-Brigade befindlichen 9 Fuß-Batterien à 8 Geschütze werden künftig 12 Fuß-Batterien à 6 Geschütze formirt; für den Frieden tritt die Formation der gleichen Anzahl von Fuß-Batterien, jede mit 4 bespannten Geschützen, ein.
2) Bei der reitenden Artillerie bleibt vorläufig die bisherige Friedensorganisation von 3 Batterien per Artillerie-Brigade, jede mit 4 bespannten Geschützen bestehen; im Kriege werden aus den 3 Exerzier-Batterien 6 mobile Batterien à 4 Geschütze formirt.
3) Der glatte 6-Pfünder und die Haubitze scheiden aus der Feld-Artillerie aus, sobald nach Beendigung der mit dem gezogenen 4-Pfünder bei den Artillerie-Brigaden angestellten Versuche das Modell des in die Feld-Artillerie einzuführenden 4-Pfünders festgestellt sein wird.
4) Bis dahin bleibt auch die Bestimmung, ob der reitenden Artillerie der kurze 12-Pfünder überwiesen werden soll, vorbehalten.
5) Die sub 1 erwähnte Formation der Fuß-Batterien ist mit der Einstellung des gezogenen 4-Pfünders in dieselben gleichzeitig zu bewirken.
6) Zur Ausführung der von der Artillerie-Prüfungs-Commission vorzunehmenden Versuche wird am 1. Oktober d. J. in Berlin eine besondere Artillerie-Kompagnie formirt, welche sich aus 1 Jahr gedienten Mannschaften aller Artillerie-Brigaden ergänzt und der Feuerwerks-Abtheilung als 3. Kompagnie zugetheilt wird. Die durch die Formation dieser Kompagnie entstehenden Kosten müssen, so lange der jetzige Etat der Fuß-Artillerie besteht, durch Manquements in den Fuß-Batterien gedeckt werden.
7) Nach stattgehabter Formation dieser „Versuchs-Kompagnie" ist der Stab der Festungs-Abtheilung und die 3. Festungs-Kompagnie der Garde-Artillerie-Brigade von Berlin nach Spandau zu verlegen.

Sie haben hiernach das Weitere zu veranlassen. (gez.) **Wilhelm.**

Berlin, den 1. Mai 1862. (gegengez.) von Roon.

An den Kriegs- und Marine-Minister.

Berlin, 7. Juni. [Ueber die Ueberreichung der Adresse] theilt die „N. Z." noch mit: Heute Früh empfing der Präsident des Hauses der Abgeordneten, Oberbürgermeister Grabow, von dem Finanzminister Hrn. v. d. Heydt, welcher den Ministerpräsidenten Fürsten Hohenlohe während seiner Abwesenheit vertritt, die Anzeige, daß Se. Majestät die Deputation zur Ueberreichung der Adresse um 5 Uhr in seinem Palais empfangen werde. In Folge dessen versammelte sich die aus 29 Mitgliedern bestehende Deputation um 4½ Uhr im Abgeordnetenhause und fuhr von hier aus in 8 Wagen zum Palais des Königs. Der Oberhofmarschall Graf Pückler empfing den Präsidenten Grabow an der Treppe und geleitete ihn in den Empfangssaal, wohin die übrigen Mitglieder der Deputation nachfolgten. Gleich nach 5 Uhr erschien Se. Majestät, gefolgt von dem Finanzminister Hrn. v. d. Heydt und dem Flügeladjutanten Fürsten Hohenlohe (Sohn des Ministerpräsidenten). Nach einigen einleitenden Worten des Präsidenten Grabow, der über den Beschluß des Abgeordnetenhauses und den Auftrag der Deputation berichtete, genehmigte Se. Majestät die Vorlesung der Adresse. Die Antwort verlas Se. Majestät, verneigte sich dann gegen die im Halbkreis aufgestellte Deputation und verließ den Empfangssaal. — Die Deputation bestand aus dem Präsidenten des Hauses und 30 durch das Loos bezeichneten Mitgliedern, von denen indeß während der Nacht zwei erkrankt waren. Von denselben gehörten 12 zur Fortschrittspartei, 10 zur Fraction Bockum-Dolffs, 5 zur polnischen Fraction, 1 zum katholischen Centrum und 2 zur Fraction v. Vincke. Von den 38 Mitgliedern des Hauses, welche keiner Fraction angehören, war kein einziges durch's Loos bezeichnet worden, dagegen waren von den Abstimmenden 14 Polen nicht weniger als fünf aus der Urne hervorgegangen.

— [Die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses] findet Mittwoch den 11. Juni, Nachmittags 2 Uhr statt. Auf der Tagesordnung stehen: 1) Bericht der Commission für Handel und Gewerbe über den zwischen der Staatsregierung und dem Kaiserreich Japan abgeschlossenen Freundschafts-, Handels- und Schifffahrts-Vertrag vom 24. Januar 1861. 2) Bericht derselben Commission über den zwischen der Staatsregierung und dem Kaiserreich China abgeschlossenen Freundschafts-, Handels- und Schifffahrts-Vertrag vom 2. September 1861; 3) Antrag der Abgeordneten Dahlmann und Genossen.

Der letzte Antrag ist heut eingereicht und lautet: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: schleunigst eine Commission von 21 Mitgliedern wählen zu lassen, um über das Verhalten des Abgeordnetenhauses in seinen Beziehungen zum Herrenhause Bericht zu erstatten. Motiv: Der gestrige Beschluß des Herrenhauses über seine Kontinuität." Der Antrag ist unterstützt durch: v. Bockum-Dolffs, Seubert, v. Sybel, v. Beughem, Pannier, Stavenhagen, André, Frech, Dr. Röpell (Breslau), Schröder, Rey, Sartorius, Kreutz, Frhr. v. Proff-Irnich, Dr. Ziegert, Dr. v. Bunsen, Kratz, v. Diederichs, Olbertz, Aldenhoven.

[Unglaublich.] Dem „Fr. J." geht folgende Nachricht zu: Ein vom Commandeur des Garde-Corps, vom Prinzen von Würtemberg, ergangener Befehl verbietet der gesammten berliner Garnison, d. h. also nicht nur den Unteroffizieren und den Gemeinen, sondern auch den Offizieren, das Lesen von folgenden täglich erscheinenden berliner Zeitungen: „National"-, „Voßische", „Spenersche Zeitung" (Berliner Nachrichten), „Volkszeitung", „Berliner Allgemeine Zeitung", „Berliner Reform", „Publicist", „Berliner Börsen-Zeitung" und der „Volkswirthschaftlichen Zeitung." Erlaubt sind dem Militär ausdrücklich: „Sternzeitung", „Kreuzzeitung" und „Preußisches Volksblatt." Die nicht täglich erscheinenden Blätter, wie „Tribüne", „Kladderadatsch" „Fortschritt" u. s. f. sind in dem Erlaß nicht erwähnt, und deshalb wohl bis auf Weiteres noch der berliner Garnison erlaubt; auf wie lange, das steht im Belieben des Commandeurs des Gardecorps.

[Ueber das Bresgen'sche Amendement] schreibt die „B. A. Z.": Wie wir von den verschiedensten Seiten hören, hat die Annahme des Bresgen'schen Amendements in die Adresse auch in den Kreisen „sehr entschiedner" Liberalen eine nicht unerhebliche Mißstimmung hervorgerufen; auch dort scheint man überrascht zu sein, daß es — mit Hilfe der clericalen Partei — die Majorität erhielt. So ohne Weiteres dem größern Publikum das Schiboleth eines die Kräfte des Landes übersteigenden Steuerdrucks in die Hand zu geben, hat denn doch seine Bedenken. — Das linke Centrum hat bekanntlich gegen das Amendement gestimmt; einige Mitglieder desselben, z. B. Prof. Röpell, in Folge dessen auch gegen die andere Adresse; die andern wollen, wie wir hören, eine Verwahrung veröffentlichen.

[Vom Hofe.] Se. Maj. der König empfingen gestern Nachmittags, nachdem Allerhöchstdieselben die Adreß-Deputation des Abgeordnetenhauses entlassen hatten, den Minister des Auswärtigen, Grafen v. Bernstorff, der von seinem mehrtägigen Unwohlsein jetzt völlig wiederhergestellt ist, zum Vortrage. Die Reise Sr. M. des Königs nach dem Kurorte Baden-Baden, welche für die Festtage in Aussicht genommen worden war, unterbleibt für jetzt.

— Seine Majestät der König trafen heute mit dem 10 Uhr-Zuge Vormittags von Potsdam in Berlin ein und begaben Sich sogleich in das Palais Sr. königlichen Hoheit des Kronprinzen, um dem Gottesdienste beizuwohnen, welcher zum Gedächtniß des Hochseligen Königs Friedrich Wilhelm III. in der Kapelle des Palais abgehalten wurde. — Se. Majestät der König empfingen heute Nachmittag 5 Uhr, in Anwesenheit des Finanzministers v. d. Heydt, die Adreß-Deputation des Abgeordnetenhauses und begaben sich alsdann um 7 Uhr nach Schloß Babelsberg. Se. königliche Hoheit der Kronprinz ist bereits um 2 Uhr nach Potsdam zurückgekehrt. — Ihre Majestät die Königin setzt Ihre Kur in Baden-Baden, gegenwärtig vom Wetter besser begünstigt, ruhig fort und hat auch neuerdings die Großherzogin Louise in Karlsruhe besucht. Die Hoffnung, Se. Maj. den König daselbst sowie in Baden zur Erholung im Familienkreise während der Pfingstfeiertage zu sehen, ist noch nicht aufgegeben worden, zumal da Se. königliche Hoheit der Großherzog von Baden bis dahin von der Eröffnung der neuen Eisenbahnstrecke an der Schweizer Grenze heimgekehrt sein wird.

Königsberg, 6. Juni. [Die gegen den hiesigen Handwerker-Verein schwebende Untersuchung] wegen Uebertretung des Vereinsgesetzes gewinnnt von Tage zu Tage an Umfang, da von der Staatsanwaltschaft nicht weniger als 30 Punkte aufgestellt sind, aus welchen hervorgehen soll, daß der Verein politischer Natur sei und mit anderen Vereinen in Verbindung stehe.

Stralsund, 6. Juni. [Eisenbahn.] Die „Stralſ. Z." enthält folgendes Telegramm aus Stettin vom 5. Abends: „Soeben ist die Genehmigung zum Bau der Bahnstrecke Greifswald-Stralsund, bis zum Festungs-Rayon eingetroffen. Gleich nach dem Feste werden die Arbeiten in Angriff genommen."

Deutschland.

Mainz, 5. Juni. [Germain Metternich.] Die „Mainzer Ztg." berichtet: „Ein gestern aus Amerika hierher gelangter Privatbrief meldet den Tod einer vielbesprochenen hiesigen Persönlichkeit, des bekannten Germain Metternich. Die politischen Verhältnisse der Jahre 1848 und 1849 hatten ihn wie viele andere über's Meer getrieben, wo er durch Kunst und Fleiß sein Auskommen fand. Seine militärischen Neigungen und ein angeborener Sinn für Freiheit und Recht führten ihn bald in die Reihen des Heeres, wo er bereits den Rang eines Oberstlieutenants erstiegen hatte. Die Art seines Todes wird in dem Schreiben merkwürdigerweise dahin geschildert: Es seien Gefangene ins Lager gebracht worden. Als Metternich, um dieselben zu besichtigen, aus seinem Zelte getreten, sei er strauchelnd über ein vorhandenes Hinderniß gestürzt, wobei ihm das Bayonnet eines Soldaten, der ihm die Ankunft der Gefangenen gemeldet hatte, in den Leib gedrungen. Der Tod sei augenblicklich erfolgt."

Kassel, 6. Juni. [Neues Ministerium.] In Folge einer Mittheilung des österreichischen Gesandten entschloß sich der Kurfürst gestern Morgen, die Bildung eines Ministeriums aus anderen als den Hessenvereins-Elementen anzuordnen. Um 11 Uhr erhielt der Generalmajor v. Loßberg den Auftrag, ein neues Ministerium zu bilden und dieser setzte sich sofort mit dem Regierungsrath Wiegand in Verbindung. Beide waren Nachmittags gemeinschaftlich auf Wilhelmshelmshöhe und Abends war die Nachricht verbreitet, man habe sich über die Zusammensetzung des Kabinets in folgender Weise geeinigt: Generalmajor v. Loßberg das Aeußere, Regierungsrath Wiegand das Innere, Kriminalgerichts-Direktor Kersting die Justiz, Geheime-Oberfinanzrath Schnackenberg die Finanzen und Oberst von Meyerfeld Krieg. Es ist dieses die Combination des Ministeriums, wie wir bereits früher, mit Ausnahme einer Person, dieselbe beim Eintritt der Ministerkrisis mitgetheilt hatten. Im Laufe des heutigen Tages wird es sich entscheiden, ob diese Zusammensetzung des Ministeriums so stehen bleibt und ob dasselbe überhaupt eintreten wird.

Gestern hat die Polizei bei einigen hiesigen Buchhandlungen Haussuchungen nach einem: „Extra-Abdruck einiger Artikel aus dem „Nürnberger Anzeiger" vorgenommen, auch außerdem, wo sie dieses Blatt habhaft werden konnte, dasselbe confiscirt. (Wes. Z.)

Kassel, 6. Juni. [Versuche, ein Ministerium zu bilden.] Die Beauftragung des General-Adjutanten des Kurfürsten, Generals v. Loßberg, mit der Bildung eines neuen Ministeriums ist in Folge einer sehr deutlichen energischen österreichischen Note, die am Abend des 4. Juni dahier eingegangen und, wie wohl nicht zu bezweifeln, durch den letzten Schritt Preußens hervorgerufen ist. Ein neuer Beweis, was Preußen vermag, wenn es ernstlich will, und wie wenig dazu gehört, die Stellung und den Grad von Einfluß zu gewinnen, der seiner Macht gebührt. — Man wird fragen, was Herr v. Loßberg für ein Mann sei, was das Land von ihm zu erwarten habe. Wir wollen hierauf für heute keine Antwort geben, es möge genügen. daß er gestern unmittelbar nach erhaltenem Auftrage mit Herrn Regierungsrath Wiegand unterhandelt hat, um ihn für das Innere zu gewinnen; ein Beweis, daß Herr von Loßberg weiß, auf welchem Wege und durch welche Personen dem Lande zum Rechte und Frieden zu verhelfen ist. Ob es ihm gelingen wird, Herrn Wiegand zu

gewinnen, steht zu erwarten; es gehört ein hoher Grad von Patriotismus dazu, sich jetzt an die Spitze der inneren Landesverwaltung zu stellen, ganz abgesehen von dem nothwendigen Maße von Zugeständnissen des Kurfürsten für die neue Verwaltung und von den Personen der übrigen Ministerialvorstände als selbstverständlichen Bedingungen. Von weiteren in Aussicht genommenen Männern verlautet noch Nichts, nur Oberst v. Meyerfeld, Vorstand des Generalstabs, wird für das Kriegsministerium genannt, ein Mnnn, dessen Befähigung nicht zu bezweifeln ist, dessen politische Gesinnung und dessen Stellung zur Verfassungsfrage jedoch sich bis jetzt wenig bemerklich gemacht hat, wenngleich man ihn von jeder Betheiligung an dm Treiben der Verfassungsfeinde freisprechen muß. (N. Z.)

Oesterreich.

Wien, 6. Juni. [Zur Concordats-Revision.] Wie die „A. C.", ihre gestrige Mittheilung über die Concordats-Revision ergänzend, berichtet, enthält der im Staatsministerium vorbereitete Gesetzentwurf zur Regelung der Verhältnisse der katholischen zu den evangelischen Kirchen unter Anderem die Bestimmungen, daß bei gemischten Ehen keine Reverse ausgestellt werden dürfen, und etwa vorkommende keine gesetzliche Giltigkeit haben sollen; daß die Erziehung der Kinder in gemischten Ehen der Bestimmung der Eltern anheimgestellt bleibe, und nur im Falle keine besonderen Bestimmungen getroffen werden, die Knaben in der Religion des Vaters, die Mädchen aber in jener der Mutter erzogen werden sollen; daß es Brautleuten verschiedener Confession freistehe, die Erklärung, sich verehelichen zu wollen, nach Belieben vor dem Seelsorger einer dieser beiden Confessionen abzugeben, und daß Findelkinder in der Religion der Mutter zu erziehen seien.

Italien.

[Schreiben Garibaldi's.] Das Schreiben Garibaldi's, welches in der Sitzung des italienischen Parlaments vom 3. Juni verlesen wurde, lautet:

Turin, 3. Juni.

Verehrter Präsident! Im Augenblicke, wo die Deputirtenkammer ihre Arbeiten wieder beginnt, glaube ich mich verpflichtet, meinen Collegen einige Erklärungen zu geben bezüglich meiner Betheiligung an den öffentlichen Vorgängen dieser Tage.

Ich verließ Caprera auf den Ruf des Ministers Ricasoli, der sich geneigt zeigte, sich ernstlich mit der Wehrhaftmachung der Nation zu beschäftigen. Das neue Ministerium, das sich einige Tage nach meiner Ankunft auf dem Continent coustituirte, bestätigte das mir ertheilte Mandat zur Förderung der Uebungen im Scheibenschießen. Es gab mir zugleich die größten Hoffnungen, daß es energisch in jeder Weise darauf hinwirken werde, die definitive Constituirung unseres einigen und untheilbaren Italiens, wie sie feierlich durch die Plebiscite der Südprovinzen proclamirt worden, zu erlangen. Die gegebenen Versprechen waren auf dem Wege der Ausführung durch die Organisation zweier Bataillone genueser Schützen, deren Commando einem Offizier übertragen werden sollte, der mein volles Vertrauen besitzt. Kaum verbreitete sich die Nachricht von dieser Organisation, als hochherzige junge Leute aus allen Provinzen Italiens herbeiströmten, um sich in Genua einschreiben zu lassen.

Da der gefaßte Entschluß wieder aufgegeben wurde, so kehrten die meisten von den Angekommenen, welche mit hinreichenden Mitteln ausgestattet waren, nach Hause zurück. Einige Hundert blieben, denen es zu sehr widerstrebte, wieder zu den Ihrigen zu gehen, sei es, weil sie nicht mehr im Stande waren, sich wieder in die Thatenlosigkeit zu fügen, zu der sie vorher verdammt waren, sei es, weil sie nach Aufgebung ihrer Handwerke und Professionen die Mittel zur Erwerbung ihres Lebensunterhalts verloren hatten. Ich rieth diesen lieben, edlen jungen Leuten, sich in einigen Orten der Lombardei zu versammeln, wo man für ihre Bedürfnisse durch freiwillige Beiträge guter Bürger sorgen werde, während sie selbst sich auf's beste im Gebrauche der Waffen üben sollten, in Erwartung der kommenden Ereignisse. Die Regierung hat sich hinsichtlich des Zweckes dieser Depots ein verhängnißvolles Mißverständniß zu Schulden kommen lassen. Diese lieben jungen Leute, wehrlos gefangen genommen, und ohne daß sie den Verdacht zum geringsten Scheine von Unordnung gegeben, sind gegenwärtig zum großen Theile eingekerkert und gerichtlich verfolgt, ebenso wie der Oberst Nullo, einer der am meisten verdienten Commandanten der ehemaligen Süd-Armee. Die Journale, welche die Gedanken der Regierung wiederzugeben behaupten, haben als Vorwand für die angeordneten Maßregeln einen der Ausführung nahen Invasionsversuch gegen Tyrol angegeben. Nichts kann falscher sein.

Der Gedanke einer solchen Expedition ist nur ein Traum. Die guten jungen Leute hatten keinen anderen Zweck, als sich in den Waffen zu üben, und die vorgefundenen Waffen waren nur die zu solchen Uebungen nothwendigen.

Meine Collegen können begreifen, wie schmerzlich die traurigen Ereignisse sein mußten, welche dem ungerechten Verdachte gefolgt sind. Dem Parlamente kommt es zu, diese verhängnißvollen Irrthümer zu berichtigen. Wir rufen nach allen vier Winden der Halbinsel: Italien und Victor Emanuel! und heute wiederholen wir den Ruf, koste es, was es wolle, und wie es auch stehe. Wehe dem, der den befreienden Gedanken antastet, wehe dem, der den König von der Nation und das Volk von der Armee trennen wollte! Aber um die Verbindung des Königs und des Volkes zum gemeinsamen Wohle zu befruchten, um die Kräfte der Armee und des Volkes zu vereinen und unbesiegbar zu machen, ist es nöthig, die seit so langer Zeit begehrte Bewaffnung vollständig durchzuführen. Die Schweiz und Preußen können in Kriegszeiten an bewaffneten Männern mehr als 15 Prozent ihrer Bevölkerungen stellen.

Gebt den treuen Bürgern Italiens, enggeschaart um ihren tapfern Monarchen, eine Organisation, welche der in der Schweiz und in Preußen bestehenden ähnlich ist, und ihr werdet sicher sein, die Krone und das Volk jedem unberechtigten Einflusse zu entziehen, und dann werden wir vielleicht, ohne von Neuem Blut zu vergießen und durch die bloße moralische Macht eines auf alle lebenden Kräfte der Nation gestützten Königs die Erfüllung unserer heißesten Wünsche erreichen: Italien einig und untheilbar unter dem constitutionellen Scepter Victor Emanuels. Auf andere Art kann Italien sich nicht beruhigen. Es strebt nach seiner Einigung, wie jeder schwere Körper nach dem Mittelpunkte der Erde. Eine fieberhafte und stets wachsende Bewegung treibt unsere Jugend zur Vollendung des großen Werkes. Die Unthätigkeit ist kein Heilmittel für das Uebel, sie ist die Quelle aller möglichen Unordnungen. In einem vom Gefühl der Nationalität beseelten Lande sind die Männer der Ordnung die, welche ihre Anstrengungen der Befreiung des Vaterlandes weihen. Der passive Widerstand kann sich niemals in Gegenwirkung verwandeln. Wer diese hochherzigen Bewegungen in's Gesicht schlagen will, übernimmt auf sein Haupt die Verantwortlichkeit für das Unglück, das uns drohen kann. Ich bitte Sie, dem Herrn Präsidenten der Kammer diese Gedanken mitzutheilen, die ich Ihrer ernstlichen Erwägung anheimgebe. G. Garibaldi.

Spanien.

Madrid, 3. Juni. [Mexiko.] Gestern wurden alle auf die mexikanische Angelegenheit bezüglichen Documente den Mitgliedern des spaniichen Congresses vorgelegt. Am Abend vorher hatte der Minister-Präsident eine lange Conferenz mit Herrn Mon, Präsident der Cortes und gleichzeitig spanischer Gesandter in Paris. — Eine madrider Depesche meldet, daß General Prim am 20. Mai von der Havannah nach England abgefahren sei, um von da nach Spanien zu gehen.

Rußland.

Petersburg, 30. Mai. [Entdeckte Verschwörung.] Der „K. Z." wird geschrieben: Eben erfahre ich, daß in Folge einer entdeckten Verschwörung viele Personen — Einige sagen 150 — verhaftet und nach der Festung gebracht worden sind. Es befinden sich auch ein General und andere Offiziere darunter; sogar Damen sollen stark compromittirt sein. Die große Mehrzahl gehört wohl einer kopflosen Jugend an, die sich von den Führern, bei denen alle möglichen Gründe vorherrschen, hat hinreißen lassen. Die Versammlungen sollen auf der Wyborger Seite, einem entfernt gelegenen Stadttheile St. Petersburgs, stattgefunden haben. Wie unreif aber die Ansichten, oder vielleicht auch, wie perfid die Mittel zur Aufreizung der Leidenschaften der hiesigen Demagogen sind, geht daraus hervor, daß in den Proklamationen, welche vor etwa 10 Tagen in der Kaserne der Garde zu Pferde vertheilt wurden, und deren Verbreiter man ergriffen hat, Gemeinschaft der Frauen mit als ein Hauptzweck der Bewegung bezeichnet war. Man giebt es hier als eine zuverlässige Nachricht, daß Großfürst Konstantin als Vicekönig nach Polen gehen soll.

Amerika.

New-York, 21. Mai. [Die Proclamation] des Präsidenten Lincoln, wodurch der Hunter'sche Erlaß außer Wirkung gesetzt ward, lautet nach einer Mittheilung in der „Nat.-Ztg." also:

„In Erwägung, daß in den öffentlichen Blättern eine angebliche Proclamation des General-Majors Hunter mit folgendem Wortlaute erschienen ist: „„Hauptquartier des Departements des Südens, Hilton Head, Süd-Carolina, den 9. Mai 1862. General-Befehl Nr. 11. Die drei Staaten Georgia, Florida und Süd-Carolina, welches das Militär-Departement des Südens umfassen und die sich aus freiem Antriebe von dem Schutze der Vereinigten Staaten losgesagt haben und Krieg gegen dieselben führen, befinden sich unter Kriegsrecht. Unterm 25. April ward das Kriegsgesetz erklärt. Es können aber in einem freien Staate Sclaverei und Kriegsgesetz nicht neben einander bestehen und wird daher verfügt, daß in den genannten drei Staaten Georgia, Florida und Süd-Carolina alle Personen, welche seither Sklaven waren, für immer frei sind. David Hunter, General-Major. Edw. W. Smith, Assist. General-Adjutant."" — Und in Erwägung, daß vorstehende Proklamation Aufregung und Mißverständnisse hervorruft; proklamire und verkünde ich, Abraham Lincoln, Präsident der Vereinigten Staaten, daß die Regierung der Vereinigten Staaten weder wußte noch ahnte, daß General Hunter die Absicht hegte, eine solche Proklamation zu erlassen; ebensowenig hat sie bis jetzt eine authentische Kunde, daß das Schriftück echt ist. Ferner ist weder General Hunter, noch irgend ein Anderer von der Regierung der Vereinigten Staaten ermächtigt worden, eine Proclamation zu erlassen, welche die Sklaven irgend eines Staates für frei erklärt, und die in Rede stehende Proclamation, sei sie nun echt oder falsch, ist durchaus ungiltig, so weit es jene Erklärung anbelangt. Ich mache ferner bekannt, daß ich die Fragen: ob mir als Oberbefehlshaber der Armee und Flotte die Befugniß zusteht, die Sklaven in irgend einem Staate oder in mehreren Staaten für frei zu erklären, und ob die Ausübung solcher etwaigen Befugniß zu irgend einer Zeit oder in irgend einem Falle zur unerläßlichen Nothwendigkeit für die Erhaltung des Nationalbestandes geworden ist — kraft meiner Verantwortlichkeit meiner eigenen Erwägung vorbehalte, und daß ich mich nicht berechtigt fühle, diese Fragen der Entscheidung der im Felde stehenden Militärbefehlshaber zu überlassen. Diese Fragen sind ganz verschieden von Polizeiverordnungen für Armeen und Feldlager. Am 6. März empfahl ich in einer Spezialbotschaft dem Congresse die Annahme einer Erklärung, dahin: „„Daß die Regierung der Vereinigten Staaten in jedem Staate, welcher eine allmähliche Abschaffung der Sklaverei einführen will, ihre Mitwirkung leihen werde, indem sie solchem Staate eine Vergütung für die durch solchen Systemwechsel entstehenden öffentlichen und privaten Ungelegenheiten anbiete."" Der Beschluß wurde von beiden Häusern des Congresses mit großer Mehrheit angenommen, und steht jetzt da als ein authentischer, unzweideutiger und feierlicher Vorschlag der Nation an die Einzelstaaten und an das in der Sache unmittelbar betheiligte Volk. An das Volk dieser Staaten richte ich nunmehr meinen ernstlichen Mahnruf. Ich führe keine Gründe für die Maßregel an; Ihr selbst werdet Euch diese Gründe klar machen können. Ihr könnt, selbst wenn Ihr wolltet, gegen die Zeichen der Zeit nicht blind sein. Ich ersuche Euch inständig um eine ruhige und umsichtige Erwägung, welche sich weit über persönliche und politische Parteirücksichten erheben sollte. Dieser Vorschlag ladet zu gemeinsamem Handeln für einen gemeinsamen Zweck ein; er macht Niemandem einen Vorwurf. Er spielt nicht den Pharisäer. Der Wechsel, welchen er beabsichtigt, würde milde wirken, wie der Thau des Himmels; er würde nichts gewaltsam zerreißen, er würde nichts zertrümmern. Wollt Ihr dem Vorschlag kein Gehör schenken? In der ganzen Vergangenheit ist durch eine einzige Anstrengung nicht so viel Gutes bewirkt worden, wie von der göttlichen Vorsehung jetzt in Eure Hände gelegt ist. Möge die ferne Zukunft nicht zu beklagen haben, daß Ihr die günstige Gelegenheit versäumt habt. Zur Bekräftigung dieser Erklärung habe ich sie mit meiner Namensunterschrift versehen und das Siegel der Vereinigten Staaten beifügen lassen. So geschehen in der Stadt Washington am 19. Mai im Jahre des Herrn 1862 und im 86sten der Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten. Abraham Lincoln. Auf Befehl des Präsidenten Wm. H. Seward, Staatssecretair."

Breslau, 10. Juni. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: neue Schweidnitzer-Straße Nr. 1 ein Paar grau, schwarz und blau karrirte Bukskinhosen; auf der Promenade einem dreijährigen Mädchen ein Paar Knöpfchen-Ohrringe; einer Dame während des Verweilens in einem Waarengewölbe auf der Schweidnitzer-Straße ein Portemonnaie mit 8 Thaler Inhalt; Altbüßer-Straße Nr. 42 ein Bügeleisen mit Bolzen; Gartenstraße Nr. 19 eine Brieftasche von braunem Leder, in welcher sich außer verschiedenen Schriftstücken 4 bis 5 Thalen in Kassenscheinen befanden.

Polizeilich mit Beschlag belegt: ein weißleinenes Taschentuch.

* **Görlitz,** 7. Juni. Das „Tageblatt" meldet: „Durch frevelhafte Hand ist heute Feuer in unserer Haide (kohlfurther Oberförsterei) angelegt worden. Nachmittags wurden 34 Mann gelernte Jäger, welche bei unserem Jägerbataillon dienen, telegraphisch verlangt und in Folge dessen dorthin gesandt."

Breslauer Sternwarte.

7. Juni 10 U. Abds.	27 9,37	+18,8	S. 2.	Heiter.
8. Juni 6 U. Morg.	27 9,51	+17,1	S. 1.	Wolkig.
2 Uhr Nachm.	27 8,80	+25,6	W. 1.	Heiter.
10 Uhr Abds.	27 8,32	+19,6	S. 1.	Heiter.
9. Juni 6 U. Morg.	27 8,34	+16,8	W. 2.	Heiter.
2 Uhr Nachm.	27 7,75	+21,2	NW. 1.	Sonnenblicke.
10 U. Abds.	27 6,22	+16,4	O. 1.	Wolkig.. Wetterl.
10. Juni 6 U. Morg.	27 8,76	+9,8	W. 2.	Trübe.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 7. Juni, Mittags 1½ Uhr. 3proz. Rente 68, 80 coup. dét. Credit-mobilier 831. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien —.

Paris, 9. Juni, Nachm. 3 Uhr. Die Rente eröffnete zu 68, 95, fiel auf 68, 75 und schloß fest zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 92 eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 69, 05. 4½proz. Rente 97, 20. 3proz. Spanier —. 1proz. Spanier 44. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 517. Credit-mobilier-Aktien 855. Lomb. Eisenbahn-Aktien 625. Oesterr. Credit-Aktien —.

London, 7. Juni, Nachm. 3 Uhr. Silber 61⅝. Schönes Wetter. Consols 91⅞. 1proz. Spanier 44. Mexikaner 31⅝. Sardinier 81½. 5proz. Russen 97. 4½proz. Russen 91½.

London, 9. Juni, Nachm 3 Uhr. Silber 61½. Consols 91⅞. 1prz. Spanier 44¼. Mexikaner 31⅜. Sardinier 81½. 5proz. Russen 96. 4½proz. Russen 91½.

Triest, 9. Juni, Nachm. Der fällige Lloyddampfer ist mit der Ueberlandspost aus Alexandrien eingetroffen.

Wien, 7. Juni, Mittags 12 Uhr 30 Min. Gute Stimmung. 5proz. Metalliq. 71, 20. 4½proz. Metall. 63, 50. Bankaktien 844. Nordbahn 212, 40. 1854er Loose 95, —. National-Anleihe 84, 20. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 263, 50 Creditaktien 219, 30. London 129, —. Hamburg 96, 25. Paris 51, 10. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 163, —. Lomb. Eisenbahn —, —. Neue Loose 133, 60. 1860er Loose 94, 30.

Frankfurt a. M., 7. Juni, Nm. 2 Uhr 30 M. Oesterr. Fonds u. Aktien bei beschränktem Geschäft fest behauptet. Vollbezahlte neue Russen 91⅞. Schluß-Course: Ludwigsh.-Berbach 135¼. Wiener Wechsel 91⅝. Darmst. Bank-Aktien 220½. Darmst. Zettelbank 248. 5prz. Metall. 53½. 4½prz. Met. 48½. 1854er Loose 72¾. Oesterr. National-Anleihe 63¾. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 235. Oesterr. Bank-Antheile 761. Oesterr. Credit-Aktien 199. Neueste österr. Anleihe 73⅝. Oesterr. Elisabet-Bahn 120¾. Rhein-Nahe-Bahn 33⅞. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 125.

Hamburg, 7. Juni, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Beschränktes Geschäft. Schluß-Course: National-Anleihe 64¾. Oesterr. Credit-Aktien 84½. Vereinsbank 101⅝ Norddeutsche Bank 95⅜. Rheinische 93¼. Nordbahn 62¼. Disconto 4—4¼. Wien —, —. Petersburg —.

Hamburg, 7. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen loco und ab auswärts flau. Roggen loco flau, ab Königsberg pr. Juni zu 77½ eher zu haben. Oel loco 28¼, pr. Okt. 27⅜. Kaffee, kleines Consum-Geschäft.

Liverpool, 7. Juni. [Baumwolle.] 6000 Ballen Umsatz. — Preise sehr fest. — Gestern waren die Preise von Upland 12¼, von Orleans 12⅞.

Liverpool, 9. Juni. [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. — Preise ⅛—¼ höher als am vergangenen Freitage.

London, 9. Juni. Getreidemarkt (Schlußbericht). Für englischen Weizen zu den extremsten Preisen lebhafter Umsatz, für fremden gute Detailnachfrage zu den vollsten Preisen; gute Gerste unverändert, schlechte Qualität einen Schilling billiger. Hafer langsam, geringe Sorte einen Schilling niedriger. Regenschauer.

Berlin, 7. Juni. Selbst die gestern grell genug geschilderte Unthätigkeit der Börse ließ noch eine Steigerung zu. In einer ganz beschränkten Anzahl von Spekulations-Effekten war bis gegen Börsenschluß größerer Umsatz, daneben waren Geldanlagen in guten Eisenbahn-Prioritäten ziemlich umfassend; der weitaus größte Theil der Papiere aber, um welche das regelmäßige Geschäft ter Börse sich zu bewegen pflegt, blieb vom Anfange an bis zum Schlusse leblos. Erst ganz gegen Ende stellte sich wieder wie gestern eine etwas regere Frage für österreichische Papiere ein, die namentlich für österreich. Creditaktien eine rasche Courssteigerung hervorrief. Festigkeit war übrigens in allen Effekten wahrzunehmen und steigerte sich noch am Schlusse, als auch in verschiedenen Eisenbahn-Aktien, die bis dahin meist nur nominelle Course behauptet hatten, Käufer etwas höhere Gebote machten. Es ging denn auch schließlich Einiges in diesen Aktien um, namentlich in schlesischen. Vorher war das Geschäft fast nur auf Aachen-Mastrichter Stamm-Actien und Prioritäten beschränkt, und außerdem war eine merklich rege Frage für Rhein-Nahebahn. Der Geldmarkt blieb bei 3¼ pCt. Diskonto fest. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 7. Juni 1862.

Fonds- und Geldcourse.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	101¾ bz.
Staats-Anl. v. 1850, 52	4½	100 B.
dito 54, 55, 56, 57	4½	101½ bz.
dito 1853	4	99¾ bz
dito 1852	5	107⅜ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	89⅞ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	122¼ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	101¾ bz.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	93¼ bz.
dito dito	4	101½ bz.
Pommersche	3½	91½ bz.
dito neue	4	100⅝ bz.
Posensche	4	104½ G.
dito	3½	98¾ G
dito neue	4	98⅞ à 99 bz
Schlesische	3½	93⅝ G.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	99⅞ bz.
Pommersche	4	99⅜ bz
Posensche	4	98⅞ bz.
Preussische	4	99 bz.
Westf. u. Rhein.	4	98½ bz.
Sächsische	4	99½ bz.
Schlesische	4	100¼ bz.
Louisdor	—	109¾ bz.
Goldkronen	—	9. 6½ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	55¾ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	75 bz.
dito neue 100-fl.-L.	—	69¼ etw. bz.u.G.
dito Nat.-Anleihe	5	65⅝ à ½ bz u G.
dito Bankn.n.Whr.	—	78⅝ bz
Russ.-engl. Anleihe	5	95⅝ bz.
dito 5. Anleihe	5	87 bz.
dito poln. Sch.-Obl.	4	82¾ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	87 bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	93½ B.
dito à 300 Fl.	5	95 etw. bz.
dito à 200 Fl.	—	23½ G.
Poln. Banknoten	—	87⅛ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	55¾ etw. bz.
Baden 35 Fl.	—	31¾ bz.

Actien-Course.

	Div. 1861	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	87 B.
Aach.-Mastricht.	3½	4	35⅛ à ⅝ bz.
Amst.-Rotterdam	5 1/18	4	89⅜ G.
Berg.-Märkische	6½	4	110½ bz.
Berlin-Anhalter	8¼	4	142 bz.
Berlin-Hamburg.	6	4	118½ bz.
Berl.-Potsd.-Mgd.	11	4	193½ bz.
Berlin-Stettiner	7 1/12	4	128¼ bz.
Breslau-Freibrg.	6⅓	4	126 B.
Cöln-Mindener	—	3½	179½ bz.
Franz.St.-Eisenb.	—	5	136 bz u G.
Ludw.-Bexbach.	8	4	135 bz
Magd.-Halberst.	22½	4	294 B.
Magd.-Wittenbrg.	1⅙	4	43½ G
Mainz-Ludw. A.	7	4	125 bz.
Mecklenburger	2⅞	4	57¾ etw. bz u B.
Münster-Hammer	4	4	97½ G.
Neisse-Brieger	3½	4	73 bz.
Niederschles.	4	4	98 G.
N.-Schl.-Zweigb.	1½	4	72 bz.
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	63¼ à ¾ bz
dito Prior.	—	4½	— — —
Oberschles. A.	7 1/18	3½	152½ bz.
Oberschles. B.	7 1/18	3½	132¼ bz.
dito C.	7 1/18	3½	152¼ bz.
dito Prior A.	—	4	— — —
dito Prior B.	—	3½	88 bz.
dito Prior C.	—	4	— — —
dito Prior D.	—	4	95¼ bz.
dito Prior E.	—	3½	85¼ bz.
dito Prior F.	—	4½	10[illegible]¼ bz.
Oppeln-Tarnow.	[illegible]	4	47¾ bz.
Prinz-W. (St.-V.)	½	4	56½ bz.
Rheinische	5	4	94 G.
dito (St.) Pr.	—	4	101 bz.
dito Prior	—	4	93¼ G.
dito III. Em.	—	4½	99 bz.
Rhein-Nahebahn	—	4	32½ à ¾ bz.
Ruhrort-Crefeld.	3 1/15	3½	93 bz.
Starg.-Posener	4	3½	100 bz.
Thüringer	6⅝	4	119 bz.
Wilhelms-Bahn	—	4	58½ à ¾ bz.
dito Prior	—	4	92 bz.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior St.	—	4½	93 B.
dito dito	—	5	93¾ G.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1861	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	5 11/12	4	115¾ B.
Berl.-Hand.-Ges.	5	4	90½ G.
Berl. W.-Cred.-G.	—	5	— — —
Braunschw.Bank	4	4	80 bz.
Bremer „	5⅜	4	103½ G.
Coburg. Credit-A.	3	4	70 G.
Darmst. Zettel-B.	8⅜	4	99 G.
Darmst.Credb.-A.	5	4	98½ à ⅞ bz.
Dess. Creditb.-A.	—	4	6 bz
Disc.-Cm.-Anthl.	—	4	95½ bz.u.B.
Genf. Creditb.-A.	—	4	49½ bz.
Geraer Bank	5¾	4	85¾ G.
Hamb. Nrd. Bank	5	4	94½ G.
„ Ver. „	5 1/18	4	101 G
Hannov. „	4½	4	98½ etw bz.
Leipziger „	—	4	79 bz.u.G.
Luxembrg. „	10	4	99¾ B
Magd. Priv. „	4 1/18	4	90 bz
Mein.-Creditb.-A	6	4	89⅜ bz.
Minerva-Bwg.-A.	—	5	30 B
Oester. Crdtb.-A.	7¾	5	85½ à ¼ à ¾ bz.
Pos. Prov.-Bank	5 11/18	4	98 bz u.G.
Preuss. B.-Anthl	4 1/18	4½	122 B
Schl. Bank-Ver.	6	4	95 etw. bz.u G.
Thüringer Bank	2⅜	4	56¼ G.
Weimar. Bank	4	4	80½ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	10 T.	143½ bz.
dito	2 M.	142⅜ bz.
Hamburg	8 T.	151⅝ bz.
dito	2 M.	150⅝ bz.
London	3 M.	6. 21⅝ bz
Paris	2 M.	80⅙ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	78⅜ bz.
dito	2 M.	77⅞ bz.
Augsburg	2 M.	56. 24 bz
Leipzig	8 T.	99⅚ G.
dito	2 M.	99½ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 26 bz.
Petersburg	3 W.	96⅜ b. 3 M. 95⅞ b.
Warschau	8 T.	87⅛ bz.
Bremen	8 T.	109¾ bz.

* **Breslau,** 10. Juni. Wind: West. Wetter: des Nachts starkes Gewitter, am Tage regnicht. Thermometer Früh 10° Wärme. Wegen des Feiertags waren heut die Zufuhren sehr beschränkt, Preise ohne Anerkennung.

Weizen fest; pr. 85pfd. weißer 67—81 Sgr., gelber 66—80 Sgr. — Roggen behauptet; pr. 84pfd. 50—53—55—58 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Gerste gefragt; pr. 70pfd. 35—36½ Sgr. — Hafer preishaltend; pr. 50pfd. schlesischer 25—26 Sgr. — Koch-Erbsen ohne Frage. — Wicken vernachläßigt. — Bohnen ruhig. — Oelsaaten ohne Umsatz. — Schlaglein wenig Frage.

	Sgr.pr.Schff.		Sgr.pr.Schff.
Weißer Weizen	70—75—83	Erbsen	45—50—55
Gelber Weizen	70—75—82	Wicken	33—37—40
Geringer u. blauspitziger	62—68—72		Sgr.pr.Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	50—55—60	Schlagleinsaat	150—180—200
Gerste	34—36—39	Winterraps	— —
Hafer	23—25—28	Sommerrübsen	— —

Kleesaat ohne Handel, rothe 6—9—10—11—12 Thlr., weiße 6 bis 9—13—15—16 Thlr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. netto 21—24 Sgr.

Theater-Repertoire.

Dinstag, den 10. Juni. (Kleine Preise.) 1) **„Am Freitag."** Lustspiel in 1 Akt von S. Schlesinger. 2) **„Die Zillerthaler in Schlesien."** Liederspiel in 1 Akt von J. F. Nesmüller. 3) Zum dritten Male: **„Eine Maskerade in Paris."** Divertissement in 2 Akten und 3 Tableaux vom Balletmeister L. Hasenhut. Musik von verschiedenen Komponisten.

Mittwoch, den 11. Juni. (Gewöhnl. Preise.) Zweites Gastspiel der k. preuß. Hof-Opernsängerin Frau **Harriers-Wippern: „Lohengrin."** Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. (Elsa von Brabant, Frau Harriers-Wippern.)

Sommertheater im Wintergarten.

Dinstag, den 10. Juni: **Doppel-Vorstellung.** Erste Vorstellung Anfang 4 Uhr. (Kleine Preise.) Zum ersten Male: **„Betrogene Betrüger."** Lustspiel in 3 Akten von H. Dreher. — Zweite Vorstellung Anfang 7 Uhr. (Gewöhnl. Preise.) **„Robert und Bertram,** oder: **Die lustigen Vagabonden."** Posse mit Gesängen und Tänzen in 4 Abtheilungen von G. Räder. — Anfang des Concerts 3 Uhr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein in Breslau.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.